

Burger-Post

70. Jahrgang

der Burrgemeinde Steffisburg



Um- & Ausbau Bauernhaus – *Liebe* zum Detail



Bilder: Christian Schlapbach



Aus dem Inhalt

Seite

• Einladung zur Burgerversammlung vom 3. Dezember 2018	4
• Bericht des Präsidenten	7 – 10
• Forstseite	11
• Voranschlag 2019	12 – 13
• Burgerspiegel	14 – 21
• Yoder Reunion 2017	22 – 24
• Gratulationen	25 – 26
• Ihre Seite	27
• Fotorätsel	28

KONTAKTE

VERWALTUNG

Präsident	Schlapbach Christian	033 437 55 02
Burgerschreiberin und Kassierin	Barben Silvia	033 438 09 88
Mail	burgergemeinde@steffisburg.ch	

FORSTBÜRO

Förster	Allenbach Daniel	033 438 09 87
Forstsekretärin	Ryser Romana	033 438 09 89
Mail	forsten@steffisburg.ch	

Adresse	Scheidgasse 11, 3612 Steffisburg
Homepage	www.burgergemeinde-steffisburg.ch

Büro-Öffnungszeiten	Montag, Mittwoch, Freitag	von 08.00 – 12.00 Uhr
---------------------	---------------------------	-----------------------

BURGERRAT

GEWÄHLT

AMTSZEIT BIS

Präsident	Schlapbach Christian	als Burgerrat 2005	2008
		als Präsident 2009	2020
Vizepräsidentin	Frey-Rychiger Katrin	als Burgerrat 1997	2003
		als Vizepräsidentin 2004	2021
Burgerräte	Stauffer Sandro	2009	2020
	Spring Gerhard	2012	2019
	Baumann Marlis	2015	2018

Die Amtsdauer der Burgerräte beträgt vier Jahre; das Amt beginnt am 1. Januar und endet am 31. Dezember (OgR Art. 20). Die Burgergemeinde Steffisburg kennt keine Amtszeitbeschränkung.

BANNWARTE

Bezirk		
Hartlisberg - West - Ost	Schlapbach Rudolf	033 437 48 65
Muri - Zulg - Stutz	Spring Heinz	033 437 72 41

RECHNUNGSPRÜFUNGSORGAN

Finances Publiques	seit Mai 2006
AG für öffentliche Finanzen und Organisation, Bowil	
vertreten durch Berger Heinz, Betriebsökonom HWV	

WINTERFERIEN

Unser Büro - Forstsekretariat und Verwaltung - an der Scheidgasse 11, Steffisburg, bleibt offiziell von Donnerstag, 27. Dezember 2018 bis Sonntag, 06. Januar 2019 geschlossen.

Wir möchten Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, ganz herzlich zur Bürgergemeindeversammlung einladen.

BÜRGERGEMEINDEVERSAMMLUNG

MONTAG, 03. DEZEMBER 2018, 20.00 UHR

HEILPÄDAGOGISCHE SCHULE STEFFISBURG, SAAL, 3612 STEFFISBURG

TRAKTANDEN

1. Eröffnung der Versammlung durch den Präsidenten
 - Entschuldigungen, Anzahl der Stimmberechtigten, absolutes Mehr
 - Protokoll der Burgerversammlung vom 07. Mai 2018
 - Wahl der Stimmenzähler
2. Berichte:
 - des Präsidenten
 - des Försters
3. Um- und Ausbau Bauernhaus
- 3.1. Genehmigung Bauabrechnung
4. Voranschlag 2019: Genehmigung
 - Laufende Rechnung Forst
 - Laufende Rechnung Bürgergut
 - Investitionskredite: Planung
Liegenschaften Renovationsarbeiten
5. Wahlen
- 5.1. Wiederwahl eines Mitgliedes des Burgerrates
6. Einbürgerungen
- 6.1 Genehmigung Reglement über die Aufnahme in das Bürgerrecht von Steffisburg
- 6.2. Übergabe der Bürgerbriefe
7. Verschiedenes

Das detaillierte Budget 2019 und das überarbeitete Einbürgerungsreglement kann im Verwaltungsbüro der Bürgergemeinde Steffisburg eingesehen werden.

Anschliessend an die Versammlung sind Sie zu einem Imbiss eingeladen. Das erste Getränk wird von der Bürgergemeinde offeriert.



Sulzigraben Eriz

Im Rahmen des Berichts des Försters werden wir an der **Burgerversammlung** unter **Traktandum 2** Interessantes über den Sulzigraben erfahren.

Der Revierförster vom Eriz **Christian Gerber** hat sich bereit erklärt, der Burgerschaft die besonderen Gegebenheiten des in die Zulg führenden Grabens näher zu bringen.

Wir bedanken uns bereits heute herzlich für die Ausführungen und freuen uns auf den spannenden Beitrag.



Bilder: Katrin Frey-Rychiger



Bild: Christian Schlapbach

RÜCKBLICK AUF DIE BÜRGERVERSAMMLUNG VOM 07. MAI 2018

Der Bürgergemeindepräsident konnte 57 stimmberechtigte Bürgerinnen und Bürger sowie 5 nicht stimmberechtigte Personen begrüßen.

Im Mai 2018 wohnten in Steffisburg 316 Bürger – 135 Bürger und 181 Bürgerinnen. Im Stimmregister für auswärtige Bürger sind 45 BürgerInnen eingetragen. Das ergibt total 361 stimmberechtigte Personen.

Jahresrechnung 2017: Anstelle des vorangeschlagenen Defizits von CHF 29'000.00 schliesst die Forstrechnung mit einem Ertragsüberschuss von rund CHF 14'500.00 ab. Dank des Verkaufs der Autex-Parzelle konnten CHF 20'000.00 im Forst verbucht werden. Höhere Nettoerträge für Arbeit für Dritte sowie höhere Beiträge des Kantons beeinflussten das Resultat positiv. Der Ertragsüberschuss wurde dem Betriebsreserve-Fonds gutgeschrieben.

Die Rechnung Bürgergut zeigt einen Netto-Ertrag von CHF 227'304.03 – rund CHF 226'000.00 besser als budgetiert. Hauptgrund ist auch hier der Verkauf der Autex-Parzelle.

Die Jahresrechnung 2017 mit ihren Bestandteilen wurde von der Versammlung einstimmig genehmigt.

Aufnahme in das Bürgerrecht der Bürgergemeinde Steffisburg: Die Gesuchsteller Heidi und Andreas Rubin-Künzi wurden vom Präsidenten kurz vorgestellt. Anschliessend wurde dem Ehepaar Rubin-Künzi die Aufnahme in das Bürgerrecht von der Bürgerversammlung einstimmig zugesichert.

Der Präsident informierte über die **Jahresziele 2018:**

- Die Um- und Ausbauarbeiten des Bauernhauses werden im Rahmen des Kredits von CHF 1'300'000.00 abgeschlossen
- Eine Strategie für den Forstbetrieb zur Erreichung einer ausgeglichenen Forstrechnung liegt vor
- Ein Konzept für die Weiterentwicklung der Liegenschaften liegt vor
- Die Interessen der Bürgergemeinde sind bei der Umsetzung des Sportstättenkonzepts der Einwohnergemeinde gewahrt
- Die Bürgergemeinde nimmt ihre Interessen bei der Entwicklung des Oberdorfes wahr

BERICHT DES PRÄSIDENTEN

Burgerrat und Bürgerbüro

Das Jahr 2018 neigt sich seinem Ende entgegen. Obschon die Temperaturen noch teilweise fast sommerlich sind. Die Tage werden kürzer und die ersten Reklamen weisen uns darauf hin, dass schon bald Weihnachten sein wird. Es ist somit Zeit für einen Rückblick auf die Geschehnisse in der Burgergemeinde Steffisburg im Jahr 2018.

Folgende Ereignisse prägten das Bürgerjahr 2018:

- Bewältigung der Wintersturmschäden und der Folgen der Trockenheit in unseren Wäldern
- Abschluss der Bauarbeiten am um- und ausgebauten Bauernhaus und der Schlussabrechnung
- Abklärungen für zusätzliche Schulräume für die HPS
- Renovation der Wohnung im 1. Stock des Stöcklis infolge Mieterwechsel

Alle Arbeiten konnten nur erledigt werden dank der guten Zusammenarbeit aller Beteiligten. Es ist mir daher wiederum ein Bedürfnis meinen Dank auszusprechen. An die Mitstreiterinnen und Mitstreiter im Burgerrat für die positiv, kritische Unterstützung bei der Behandlung der anfallenden Geschäfte. Es freut mich ganz besonders, dass sich Burgerrätin Marlis Baumann-Meyer für eine weitere Amtszeit zur Verfügung stellt. Dem Team im Bürgerbüro mit Silvia Barben und Romana Ryser danke ich für die sehr angenehme Zusammenarbeit und die speditive Erledigung der täglichen Arbeiten. Unserem Förster Daniel Allenbach und den beiden Forstwarten Heinz Spring und Ruedi Schlapbach mit ihren Waldarbeitern für die grosse Arbeit in unseren Wäldern. Gerade im laufenden Jahr war der Aufwand wegen den Sturmschäden und dem leider umfangreich anfallenden Käferholz aussergewöhnlich und verlangten von unseren Waldarbeitern zeitlich grosse Flexibilität. Schliesslich möchte ich unsere beiden «Hofhistoriker» Hans Jakob Joder und Peter Frey nicht vergessen. Sie tragen mit ihren Beiträgen wesentlich zur Pflege des geschichtlichen Erbes der Burgergemeinde bei.

Nun zu den einzelnen Geschäften:

Forst

Die Winterstürme und die Bewältigung der Folgen der Trockenheit haben zu grossem zusätzlichem Aufwand im Forstbereich geführt. Durch die Zwangsnutzungen wurde der Holzmarkt überschwemmt, was zu einem weiteren Preiszerfall des Holzes führte. Die Konsequenzen aus diesen unerfreulichen Fakten führen zu einem stark defizitären Forstbudget für das Jahr 2019. Zwar kann dies aus dem Reservefonds gedeckt werden, eine Trendwende auf der Ertragsseite ist aber für den langfristigen Fortbestand der Forstwirtschaft unabdingbar. So sollte dem Beitrag des Waldes zur CO₂ – Reduktion und somit zur Klimapolitik unbedingt mehr Rechnung getragen werden. Die Politik ist gefordert und die Waldeigentümer erwarten eine finanzielle Abgeltung für ihre wesentliche Leistung für eine saubere Luft.

Die Trockenheit hat auch zu einem noch nie dagewesenen Wassermangel in unseren Wäldern geführt. Sichtbar wurde dies auch in unseren drei Weihern auf dem Hartlisberg. Diese sind nahezu ausgetrocknet und drohen zudem zu verlanden. Verschiedene Pflanzen und Sträucher haben sich in und um die Gewässer verbreitet. Diese müssen unbedingt entfernt werden. Zusammen mit den Verantwortlichen der Waldabteilung wurde ein Sanierungskonzept ausgearbeitet. Die Kosten werden zu einem grossen Teil durch den Kanton im Rahmen der Förderung der Biodiversität übernommen. Weitere Beiträge an die Sanierungskosten können u.a. von der Energie Thun erwartet werden. Letztere hat bereits die Erstellungskosten des dritten Weihers vor fünf Jahren mitgetragen. Mit einem Unterhaltskonzept wird in den kommenden Jahren der Fortbestand der Weiher sichergestellt.

Bauernhaus

Die Arbeiten sind bis auf ein paar kleine Nachbesserungen abgeschlossen. Bis zur Burgerversammlung sollten aber auch diese erledigt sein. Somit kann die Schlussabrechnung vorgenommen werden. Gesamthaft darf von einer erfreulichen Bauphase gesprochen werden und alle Beteiligten gaben alles, um ihre Aufgaben in der geforderten Qualität und im vorgegebenen Zeitplan abzuwickeln. Bei einem Bauvorhaben an einem historischen Gebäude ist es leider trotz aller Sorgfalt nicht möglich, bei der Kostenschätzung jedes Detail zu erfassen. So mussten zum Beispiel bei den Montagebauten in Holz zusätzliche Verstärkungen im Umfang von zirka CHF 80'000.00 vorgenommen werden. Die beim Abbruch entdeckten Asbestvorkommen mussten mit der nötigen Sorgfalt entfernt werden, was unvorhergesehene Mehrkosten von zirka CHF 10'000.00 zur Folge hatte. So gesehen ist die Bruttokostenüberschreitung des bewilligten Kredits von CHF 1'300'000.00 um zirka CHF 80'000.00 oder um 6,16% erklärbar und kann auch akzeptiert werden. Nach Abzug der Beiträge der Denkmalpflege und der Energieförderung von CHF 74'520.00 ergibt sich eine Nettokostenüberschreitung von zirka CHF 5'500.00 oder 0,42%. Man darf wohl von einer Punktlandung sprechen. Da die Bruttokostenüberschreitung unter 10% ausfällt, liegt deren Bewilligung gemäss dem Organisationsreglement der Burgergemeinde Steffisburg, Artikel 16, Absatz 3, in der Kompetenz des Burgerrates.

Seit bald einem Jahr sind die Wohnungen bezogen und von den Mietern bekommen wir immer wieder positive Rückmeldungen. Sogar ein Marder - vielleicht war es auch ein Siebenschläfer - hat Gefallen an der Wohnlage am Ortbühlweg gefunden. Wir mussten dem Eindringling aber mit einer Vergrämungsaktion klarmachen, dass er unerwünscht sei.

Zusätzliche Schulräume für die HPS / Villa Schüpbach

Im Frühjahr ist die Leitung der HPS mit dem Begehren nach zusätzlichen Schulräumen an uns gelangt. Beim Bau des Hauptgebäudes wurde von einer Schülerzahl von 65 ausgegangen. Daraus sind in der Zwischenzeit zirka 100 Schülerinnen und Schüler geworden, Tendenz steigend. Trotz dem Umbau des Waschhauses und der Benützung des 1. OG der Villa Schüpbach, reichen die Räumlichkeiten noch nicht. Die Idee für den Bau eines neuen Gebäudes im Südteil des Parks der Villa Schüpbach wurde vom Burgerrat auf unbestimmte Zeit verschoben. Zu viele Unbekannte sind bei der näheren Überprüfung aufgetreten. So werden die Heilpädagogischen Schulen (HPS) von der Gesundheitsdirektion des Kantons Bern zur Erziehungsdirektion wechseln. Dadurch ist nicht sicher, ob die politischen Voraussetzungen für den Betrieb der HPS nicht eine Änderung erfahren wird. Damit verbunden ist auch die Finanzierungsfrage. Das zusammen mit der Ortsplanungsrevision überarbeitete Baureglement der Einwohnergemeinde wird erst in einigen Jahren die baulichen Grundlagen für ein solches Vorhaben festlegen. Dieses nur die drei Hauptfaktoren für den Beschluss des Burgerrates.

Um der HPS gleichwohl entgegenzukommen, wurden die Räumlichkeiten im 1. und 2. OG der Villa Schüpbach so angepasst, dass diese den gesetzlichen Voraussetzungen als Schulräume genügen. So mussten insbesondere die Beleuchtungen in den Zimmern und Gängen sowie die Absturzsicherungen in den Fenstern angepasst werden. Die Kosten für alle Änderungen belaufen sich auf zirka CHF 20'000.-. Damit schaffen wir uns die nötige Zeit, um in ein paar Jahren, bei hoffentlich geklärten Voraussetzungen, die Problematik neu zu beurteilen.

Stöckli

Nach zirka 15 Jahren kam es im 1. Stock des Stöcklis auf Ende September 2018 zu einem Mieterwechsel. Die 3 ½ - Zimmerwohnung wurde im Oktober einer gründlichen Überarbeitung unterzogen. So mussten Boiler, Kühlschrank und Dampfzug ersetzt werden. Zudem wurden Zimmer neu gestrichen, die Holzboden aufgefrischt und der Holzofen repariert. Auf den 1. November zieht das Ehepaar Holdener in die neu renovierte Wohnung ein.

Waschhaus

Der Betrieb in den Räumlichkeiten läuft zur Zufriedenheit der HPS. Die Behebung der verdeckten Mängel an den Malerarbeiten der Westfassade wurde vorgenommen.

Pavillons, KITA Tigerente

Der Betrieb der KITA Tigerente läuft normal. Der Mietvertrag wurde erneuert und dauert mindestens bis 2023. An den Gebäuden müssen altersbedingt immer wieder Reparaturen

vorgenommen werden. Wie schon mehrmals erwähnt muss mittelfristig eine Gesamtsanierung oder ein Ersatzbau ins Auge gefasst werden.

Einbürgerungsreglement

Mehrere gesetzliche Änderungen haben dazu geführt, dass das Einbürgerungsreglement erneut überarbeitet werden muss. Wir werden der Burgerversammlung das überarbeitete Reglement zur Genehmigung vorlegen.

Zu den Zielsetzungen 2018

Beurteilung der Zielsetzungen des Burgerrates für das Jahr 2018 zum Zeitpunkt der Drucklegung dieser Bürgerpost:

Jahresziele 2018	Stand Mitte Oktober 2018
Die Um- und Ausbauarbeiten des Bauernhauses werden im Rahmen des Kredites von CHF 1'300'000.00 abgeschlossen.	Die Kosten wurden netto um 0,42% überschritten. Beurteilung: Ziel erreicht.
Ein Konzept für die Weiterentwicklung der Liegenschaften liegt vor	Das Konzept liegt vor und wird durch den Burgerrat laufend nachgeführt. Beurteilung: Ziel erreicht.
Eine Strategie für den Forstbetrieb zur Erreichung einer ausgeglichenen Forstrechnung liegt vor.	Die Ausarbeitung einer Forststrategie ist noch nicht abgeschlossen. Beurteilung: Ziel wird weiterverfolgt
Die Interessen der Burgergemeinde sind bei der Umsetzung des Sportstättenkonzepts der Einwohnergemeinde gewahrt.	Die Umsetzung des Sportstättenkonzepts durch die Einwohnergemeinde ist noch nicht abgeschlossen. Die Burgergemeinde ist bereit, ihren Beitrag zu leisten. Zurzeit liegt aber noch keine konkrete Forderung seitens Einwohnergemeinde vor. Beurteilung: Ziel wird weiterverfolgt.
Die Burgergemeinde nimmt ihre Interessen bei der Entwicklung des Oberdorfes wahr.	Das Mitwirkungsverfahren für die Überbauungsordnung ist abgeschlossen. Der Burgerrat hat festgestellt, dass aus seiner Sicht keine Einsprache vorzunehmen sei. Er wird aber zu gegebener Zeit ein richterliches Parkverbot auf dem Parkplatz vor dem Bürogebäude an der Scheidgasse errichten lassen. Damit soll vermieden werden, dass die Parkplätze zu «Besucherparkplätzen» der Neuüberbauung umfunktioniert werden. Beurteilung: Ziel erreicht.

Soweit die grossen Brocken. Die Arbeit droht dem Burgerrat nicht auszugehen. Wir werden an der Klausursitzung zu Beginn des Jahres 2019 wieder eine Gesamtschau über unsere Herausforderungen vornehmen und Lösungen erarbeiten.

Allen Bürgerinnen und Bürgern, ihren Familien und Freunden wünsche ich von Herzen schöne und geruhsame Festtage und hoffe mit ihnen auf ein glückliches neues Jahr.

Der Präsident: Christian Schlapbach



Bild: Christian Schlapbach

FORST

Pensionierung



Unser Waldarbeiter **Hans Erb**, Jahrgang 1952, ist im Februar 2018 in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

Hans arbeitete seit November 1968 als Waldarbeiter bei der Burgergemeinde Steffisburg.

Wenn es die Gesundheit zulässt, wird er noch ab und zu als Aushilfe in der Gruppe Schlapbach einspringen.

Für seinen treuen Einsatz zu Gunsten der Burgergemeinde danken wir ihm ganz herzlich und wünschen ihm alles Gute und vor allem gute Gesundheit für seinen neuen Lebensabschnitt.

Jubiläum



10 Jahre
Simon Schlapbach, 1988
Waldarbeiter

Simon arbeitet seit 10 Jahren bei der Burgergemeinde als Waldarbeiter im Gebiet Hartlisberg-Ost.

Wir danken Simon ganz herzlich für den grossen Arbeitseinsatz und die Treue zur Burgergemeinde Steffisburg.

Wir freuen uns auf noch viele Jahre der Zusammenarbeit mit Simon.

VORANSCHLAG 2019

Voranschlag 2019

Beim Bürgergut rechnen wir für das Jahr 2019 mit einem Nettoertrag von CHF 14'520.00, beim Forst mit einem Defizit von CHF 63'000.00.

Betrachten wir Bürgergut und Forst als Ganzes, resultiert ein Aufwandüberschuss von

Bürgergut	CHF	14'520.00
Forst	CHF	-63'000.00
	CHF	48'480.00

Voranschlag Forst 2019

Für den Voranschlag Forst zeichnet der Förster Daniel Allenbach verantwortlich.

	Voranschlag 2019		Ertrag minus	Voranschlag 2018		Ertrag minus
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Aufwand	Ertrag	Aufwand
Forstverwaltung	193'000	157'800	-35'200	217'100	165'900	-51'200
Kulturen, Pflege	20'900	4'000	-16'900	23'200	7'400	-15'800
Holzernte	171'700	180'300	8'600	185'500	256'600	71'100
Wegunterhalt	24'500	0	-24'500	20'600	0	-20'600
Verbau- /Entwässerungen	1'500	0	-1'500	1'600	0	-1'600
Nebennutzungen	20'200	30'100	9'900	37'400	36'800	-600
Nichtbetrieb	3'400	0	-3'400	4'300	0	-4'300
Defizit		63'000	-63'000		23'000	-23'000
	435'200	435'200		489'700	489'700	

Im Aufwand der Forstverwaltung zeigt sich das Budget im Rahmen des Vorjahres, ausser dass die Kosten für die Erstellung des Betriebsplans wegfallen.

Für die Kulturen und Pflegemassnahmen ist im Planungsjahr mit weniger Kantonsbeiträgen zu rechnen.

Der Holzmarkt ist gesättigt mit Holz aus Zwangsnutzungen (Sturmholz und Käferholz). Die Holzpreise sind schlecht und es bestehen Absatzschwierigkeiten. Demzufolge ist eine auf 70% reduzierte Jahresnutzung geplant. Somit ist mit Mindererträgen zu rechnen. Zudem ist keine Objektschutzwaldpflege vorgesehen die der Kanton mit Beiträgen unterstützt.

Im Planungsjahr ist wiederum ein Mulchereinsatz vorgesehen um die Waldränder zurückzuschneiden.

Beim Ertrag für Arbeit für Dritte fehlt ein Holzschlagauftrag der EG Steffisburg.

Es sind keine Investitionen im Forstbereich geplant.

Der Aufwandüberschuss 2019 wird, wie immer, aus dem Forstreservefonds gedeckt. Im Fonds befinden sich heute, vor dem Rechnungsabschluss 2018, **CHF 311'373.33**.

Voranschlag Bürgergut 2019

Für den Voranschlag Bürgergut zeichnet die Kassierin Silvia Barben verantwortlich.

	Voranschlag 2019			Voranschlag 2018		
	Aufwand	Ertrag	Differenz	Aufwand	Ertrag	Differenz
Finanzvermögen (FV)	339'500	365'800	26'300	330'400	371'100	40'700
Verwaltungsvermögen	113'600	101'820	-11'780	113'910	104'030	-9'880
Ertragsüberschuss	14'520		14'520	30'820		30'820
	467'620	467'620		475'130	475'130	

Finanzvermögen

Im Planungsjahr ist die Wertsteigerung des Bauernhauses eingerechnet. Es ist mit höheren Liegenschaftssteuern und Abschreibungen zu rechnen. Für den baulichen Unterhalt/Werterhalt wurde weniger Aufwand budgetiert. Im Jahr 2018 konnten bereits etliche Arbeiten abgeschlossen werden.

Verwaltungsvermögen

Das Budget zeigt sich im Rahmen des Vorjahres.

Der Fonds "Werterhalt Liegenschaften" wird gemäss Reglement mit dem Betrag von CHF 10'000.00 gespiesen.

Investitionsrechnung 2018

- Um eine Handlungsgrundlage für dringliche Renovationsarbeiten zu schaffen wird ein Investitionskredit von CHF 80'000.00 beantragt.
- Für mögliche Projekte der Liegenschaften wird ein Planungskredit von CHF 20'000.00 beantragt.

Der Planungs- und der allgemeine Renovationsaufwand kann aus eigenen Mitteln finanziert werden.

Der Burgerrat hat den Voranschlag 2019 – Laufende Rechnung Forst und Bürgergut – Investitionsrechnung Bürgergut – an seiner Sitzung vom 22. Oktober 2018 genehmigt.

Antrag Nr. 1/Traktandum 4

Der Voranschlag Forst und Bürgergut ist zu genehmigen.

Antrag Nr. 2/Traktandum 4

Die Investitionsrechnung Bürgergut ist zu genehmigen mit einem Planungskredit von CHF 20'000.00.

Antrag Nr. 3/Traktandum 4

Die Investitionsrechnung Bürgergut ist zu genehmigen mit einem Kredit für Renovationsarbeiten von CHF 80'000.00

Antrag Nr. 4/Traktandum 5

Wiederwahl eines Mitgliedes des Burgerrates: Der Burgerrat schlägt der Burgerversammlung **Marlis Baumann-Meyer** zur Wiederwahl vor.

Antrag Nr. 5/Traktandum 6.1

Genehmigung Reglement über die Aufnahme in das Bürgerrecht von Steffisburg

Die Dokumente können Sie im Verwaltungsbüro - in der Regel von Montag- bis Freitagvormittag – einsehen.

Burgerspiegel = 2018 = 2

Der vergessene Gold-Silberschatz vom alten Turm-Verlies in Steffisburg
Die vergoldeten Silberpokale der Kirchgemeinde Steffisburg sind wiedergefunden!



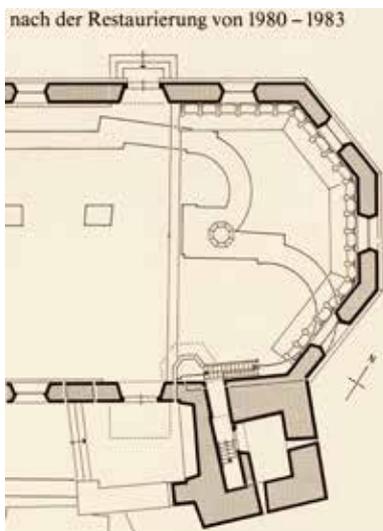
Frühromanischer Kirchturm

Das *Turm-Verlies* ist die alte Sakristei im romanischen Glockenturm der Dorfkirche Steffisburg; untergebracht in einem kleinen, geschlossenen Raum mit einem ost-west gespannten Tonnengewölbe aus Tuffquadern im Erdgeschoss des massigen Turm-Unterbaus. Die Mauern sind ost- und südseitig von zwei schmalen, senkrechten Lichtschlitzen durchbrochen, wodurch kärgliches Licht ins Innere des vormals als Sakristei und später als



Turm-Unterbau mit Lichtschlitzen

Archiv genutzten Raumes fällt. Der in der Grundfläche ca. 1.50m x 2.60m messende Raum enthält heute eine kleine Ausstellung zur Geschichte der Kirche. Auch die 3 innen vergoldeten Silberpokale, die der Kirchgemeinde früher als Abendmahlsbecher dienten, waren bis vor wenigen Jahren hier aufbewahrt. Eine mehrhundertjährige, schwere Eichentüre, aussenseitig vollständig mit Blech beschlagen und innen mit 2 identischen, reich ziselierten Federschlössern ausgerüstet, eröffnet vom engen Turm-Erdgeschoss her den Zugang zum kleinen Raum, dessen Wände und Decke mit Kalkmörtel überputzt und geweißelt sind. An der südlichen Innenwand steht die Jahrzahl 1681, die Zeit des Neubaus der nordseits an den Turm angebauten,



Grundriss Turm, Sakristei / Kirche zT.

barocken Predigtsaal-Kirche. Im schummrigen Verlies hat der nahezu vergessene, vergoldete Silberschatz mit den drei Pokalen die Jahrhunderte überdauert, bevor er durch glückliche Umstände - eine Schatzsuche! - im Gefolge einer neuzeitlichen Container-Kunstaussstellung aufgefunden und damit zu neuer Pracht und ins öffentliche Bewusstsein gebracht worden ist.



Sakristei-Eichentüre, Aussenseite



Tonnengewölbe alte Sakristei mit Jahrzahl, Lichtschlitz Süd

Geschichtliches zum Kirchturm und Kirchenschiff - Fakten und Vermutungen.

Zum Alter, der Geschichte und den auffälligen Steinskulpturen am Kirchturm von Steffisburg, dem wohl ältesten Gebäude aus frühromanischer Zeit in unserer Gegend sind bereits 1925 interessante architektur- und kunstgeschichtliche Angaben gemacht worden, die darauf hinweisen, dass in dem Turm ein Werk des 10. Jh. erhalten geblieben ist, wie in den Stiftskirchen von Einigen, Spiez, Amsoldingen, Wimmis durch König Rudolf II. von Hochburgund (911 - 937).

Wir erfahren dazu: der Turm, dessen Grundriss ein unregelmässiges Viereck von 5.50m Seitenlänge bildet, erhebt sich an der Südseite der Kirche. Der zweigeschossige, feste Unterbau, der fast die Höhe des Kirchenschiffs erreicht, trägt drei würfelförmige Stockwerke von denen das letzte ursprünglich in Zinnen endete! Spätere Zeiten haben die vier weiten Scharten des Turms zugemauert und das Ganze mit einem niedrigen Helm überdacht. Die Stellung des Baus auf der Anhöhe über dem Dorf, von wo man die ganze Gegend ungehindert überblickt, sowie der einstige Zinnenkranz und geschlossene Sockel mit den wenigen, schmalen Luken im Gemäuer lassen vermuten, dass der Turm ursprünglich nicht bloss zur Aufnahme von Glocken sondern auch als Wacht- und Wehrturm errichtet worden ist (NZZ 1928, s. Quellen).



Sakristei-Türe innen, mit 2 Federschlössern

Die begründete Vermutung, dass der Kirchturm von Steffisburg auf römischen Fundamenten ruht und anstelle des jetzigen Glockenturms ein römischer Wachturm existiert haben könnte, wird durch bekannt gewordene, römische Limitationen (alte topographische Rasternetze) in unserer Gegend mit passenden Limitationen für den Turm und das Kirchenschiff unterstützt. Dazu passt auch die Vermutung, dass - gestützt auf die bei den Ausgrabungen von 1980 -1983 erhobenen Fundamente im Kirchenschiff - als erster Bau eine Römische Villa auf dem Kirchhügel gestanden hatte. Überreste dieser Anlage dürften sich zum Teil noch unter dem Turm befinden und teils bei dessen Bau als Fundamente Verwendung gefunden haben.

Zur Reformation und nachreformatorischen Abendmahlsfeier hierzulande

Über die Zeit der Reformation, in der hüben und drüben der Glaubensrichtung mit grossem Engagement und seitens der Obrigkeit mit viel Herzblut für den Wechsel zum neuen Glauben gestritten wurde, sind bei H. Zeller und Chr. Schiffmann (s. Quellen) interessante Angaben zu finden. So etwa, dass 1528 beim Glaubensgespräch in Bern, zu dem der Rat sämtliche

Geistliche des bernischen Gebiets bei Verlust ihrer Pfründen aufforderte teilzunehmen, auch der Steffisburger Leutpriester Hans Knecht, Chorherr zu Interlaken (1522 -1528) erschien, um an der Disputation über die 10 Glaubensartikel mitzumachen. Chorherr Knecht stimmte allen Thesen für den neuen Glauben zu ohne der Vierten, die das Abendmahl betrifft. Da war ihm die Auffassung von Reformator Zwingli zu offen; dieser hatte der katholischen Kirche mit ihren Überlieferungen und Glaubenssätzen einzig die Bibel, *als das klar luter Gotteswort*, entgegengestellt. Darauf stützte sich Zwingli (und die Obrigkeit) und verwarf den Ablass, die Messe, Beichte und Absolution. Anstelle der Messe trat neu das Abendmahl, wo jeder Gläubige Brot und Wein erhielt. Als bei der Abstimmung zum Reformationsmandat der Rat die



Rohe Steinskulpturen an der Ost-, Süd- und West-Aussenseite beim zweitobersten Geschoss am Kirchturm in Steffisburg

Vorschrift machte: wer zustimme solle sich zum Ratsboten stellen, wer dagegen war, an einen andern Platz gehen und Thun mit allen Ämtern - ohne Frutigen und Obersimmental - annahm, wollte Chorherr Knecht nicht mehr mitmachen; er entsagte seiner Pfründe (dem Amt und ihm zustehenden Kirchengut) und wurde Bauer.

Vom Kirchen-Ausräumen und Bücher-Stürmen

Wie andernorts wurde nach angenommenem Reformationsmandat und der positiven Volksabstimmung auch bei uns die Kirche ausgeräumt, Kunstwerke zerschlagen, Bilder und Altäre beseitigt sowie der Kirchenschatz eingeschmolzen und vermünzt. Leider wurde im Übereifer Vieles zerstört, was von bleibendem Wert gewesen wäre; so das *Jahrzeitenbuch*, worin die abzuhaltenden Gedächtnisfeiern für Verstorbene und Gedenkfeiern für Land und Leute geschrieben waren, vernichtet. Die Beseitigung der Bücher bedeutet für die Erforschung früherer Zustände und der Familiengeschichten einen grossen Verlust (Schiffmann). Kaum ein Dutzend davon sind im Kanton Bern erhalten geblieben und obwohl der erste, reformierte Pfarrer in Steffisburg, Hr. Erhard, sich dafür verwendet hatte, dass das *Jahrzeitenbuch* der Kirche Steffisburg erhalten bleibe, wurde es weggeschafft! Anstelle der Messe wurde jetzt das Abendmahl gefeiert - zentrales Thema der Reformation! Denn das Abendmahl betraf die Grundordnung von Kirche und Gesellschaft und damit die Grundlage der politischen Ordnung im Mittelalter und frühen Neuzeit. Deutlich sichtbar wurde der reformatorische Umschwung in der Kirchengestaltung beim Altar und seiner Ausrüstung mit liturgischen Gerätschaften. Die Reformierten schafften die Altäre ab und ersetzten den Hauptaltar durch den Abendmahlstisch; zu Beginn des Prozesses stand die Kirchen-Ausräumung 1524 in Zürich - bei uns erfolgte dies

nach Inkrafttreten des Reformationsmandats, da als einzige Form der Vergegenwärtigung des Heilsgeschehens nur noch das Abendmahl zugelassen war; Bilder, Statuen und Reliquien wurden entfernt. Der Altar bedurfte keiner Reliquien mehr, er wurde durch seine Nutzung als



Abendmahl von Albrecht Dürer, nach Lithographie 1928

Abendmahlsaltar geheiligt. Zum neuen Ritus gehörte auch, dass das Abendmahl mit Brot und Wein von allen Gläubigen empfangen werden konnte. Dem Ablauf lag noch die Struktur der vorreformatorischen Messe zugrunde; die Feier wurde je nach konfessioneller Prägung verschieden oft praktiziert, doch war die Ansicht weit verbreitet, dass mindestens am Karfreitag das Abendmahl eingenommen werden sollte.

Vom Pilgern zu Sankt Batten (St. Beatus)

Für Heiligenverehrung war kein Platz mehr, was wohl in Steffisburg spürbar war, das zu vorreformatorischen Zeiten am *Pilgerweg zu St. Batten* lag, der über Eriz, Grünenbergpass nach Habkern und Beatenberg zu St. Batten führte; einer begehrten Pilgerdestination, die vom Kloster Interlaken mit beachtlichem Aufwand und finanziellem Erfolg betrieben wurde. Der hl. Beatus, der Legende nach der erste Glaubensbote in der Schweiz, soll 112 (?) am Thunersee gestorben sein. Dort steht noch die



Neuzeitlicher Abendmahlstisch einer Baptistengemeinde



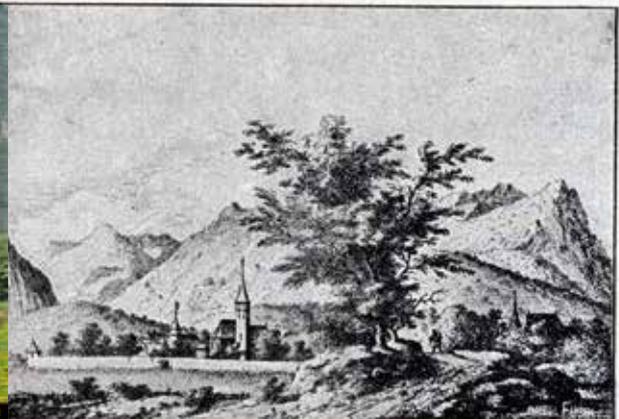
hl. Beatus mit Stab und Drachen

Höhle und das Dorf Beatenberg nach seinem Namen genannt. Nicht nur zu Lande, auch auf dem Seewege wurde zu St. Batten gepilgert. *Im Jahre 1439 schrieben auf Maria Magdalena Abend Schultheiss und Rath von Bern an ihre Getreuen von Thun, dass daselbst Schiffe und Lebensmittel für ein grosses Volk - es war wegen einer fürchterlichen Pest ein Kreuzgang nach St. Batten angeordnet worden - bereit gehalten würden.* Der Anreiz zum Pilgern zu St. Batten als gefragtem Schutzheiligen gegen böse Seuchen unter dem katholischen Kultus war mit der Klosterschliessung und dem Verbot der Heiligenverehrung nicht komplett erloschen. Die Wallfahrten dauerten nach wie vor an. Um der ver-

hassten Sache ein Ende zu machen, liess die Regierung 1534 die St. Batten-Kapelle auf den (Beaten-) Berg versetzen, die Höhle zumauern und die Herberge niederreißen! Umsonst, die Mauer vor der Höhle (*dem Battenloch*) war bald wieder abgerissen und man zog wie früher voll Andacht in die Höhle ein. Die Berner Regierung hatte wegen der verbotenen Wallfahrten zu St. Batten noch auf der Tagsatzung von 1567 einen harten Strauss mit den Innerschweizer-Kantonen auszufechten, da vorallem die Nidwaldner immer wieder über den Brünig zum hl. Beatus pilgerten; die Höhle wurde noch mehrmals zugemauert und schliesslich Jahrzehnte später wieder geöffnet.



Schloss Interlaken aus 1748, vorher stand hier ein Augustinerkloster. Es liegt etwas östlich vom Ortszentrum



Das Kloster Interlaken.

Bauten vom ehemaligen Kloster Interlaken, heute

Das Kloster Interlaken wurde mit Annahme der Reformation 1528 geschlossen und dessen Güter verstaatlicht

Dass nach Annahme der Reformation ein anderer, nicht minder sittenstrenger Wind in bernischen Landen wehte wurde dem Volk bald bewusst, indem die Gnädigen Herren den darauf installierten *Chorgerichten* (Sittengerichte, ab 1529) und *Statthaltern* die Verpflichtung auferlegten, den verordneten Kirchenbesuch und die Teilnahme am Abendmahl zu überwachen und Verdächtige (Säumige) der Obrigkeit anzuzeigen! Dabei wurde das Volk beim Kirchenbesuch und Abendmahl kontrolliert und jede Nachlässigkeit scharf gerügt. So auch 1655, als Statthalter Gerber und Weibel Imhof in Steffisburg vom Chorgericht getadelt wurden, da sie am Tage vor dem hl. Abendmahl im Wirtshaus getrunken hatten!

Die Sittengesetzgebung war eine schwere Last und auferlegte dem Volk Unmögliches. Dem strengen Wortlaut nach musste die Obrigkeit (Gnädigen Herren) die Bevölkerung entweder mit Bussen belegen oder aber ins Gefängnis stecken! Auch wurden die Sittenmandate von der Kanzel - *ex cathedra!* verlesen damit Klarheit herrschte welche Sitten, Ordnung und Religion hier Geltung hatten, ganz nach der im Augsburger Religionsfrieden von 1555 getroffenen Regelung *cuius regio eius religio* (wessen das Land, dessen die Religion) - wonach der Landesherr die Religion der Untertanen bestimmte! Das war bernische Herrschaftspraxis und obzwar die Reformation dem Volke Freiheit von religiösem Zwang und Mündigkeit in Glaubens- und Lebensfragen zugesagt hatte, war das obrigkeitlich verordnete, scharf kontrollierte und jedes Vergehen bestrafende Sittenregime eine zentnerschwere Last auf Volkes Schultern. Erst 1798 war die Zeit reif für eine Änderung dieser Bevormundungskultur - nach dem Abdanken des autokratischen Regimes der Gnädigen Herren in Bern! Die Chorgerichte blieben zwar bis 1831 bestehen, wo ihre Funktion den Kirchgemeinden übertragen wurden, doch schon ab Mitte 18. Jh. wurden nur noch gröbste Verstösse gegen die gute Ordnung und Sitte geahndet.

Wer durfte zum Abendmahl? Chorgerichtsmanuale geben Auskunft

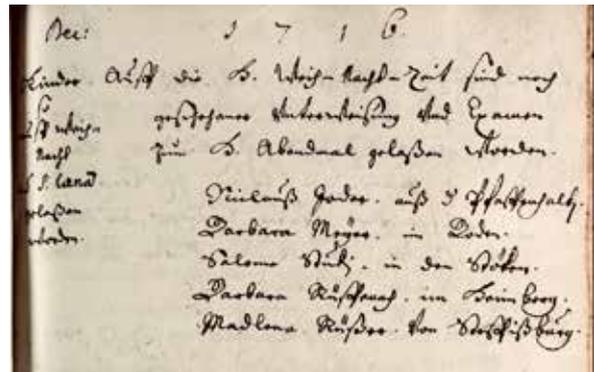
Zum Abendmahl zugelassen waren getaufte Erwachsene und Jugendliche nach der erfolgten kirchlichen Unterweisung und bestandenen Examen in Glaubensfragen! Im Chorgerichtsmanual-Auszug von 1716 erfahren wir die Namen der neuzugelassenen Kinder - heute sind dies Konfirmanden - zum hl. Abendmahl an Weihnachten 1716. Ob die Konfirmanden vor 300 Jahren auch so modebewusst waren wie die heute oder vor 100 Jahren - wer weiss?

Chorgerichtsmanual-Auszug von 1716

Transkriptionstext, (in Klammern ergänzt)

Dec (ember) 1716
 Kinder Anschl (iessend) die hl Weih-Nacht-Zeit
 so sind nach gescheneher Unterweisung und
 zu Weih- Examen zum hl Abendmal gelassen
 Nacht worden.

 Niklaus Joder auf den Pfaffenhalten
 gelassen Barbara Meyer im Boden
 worden Salome Stucki in den Stöcken
 Barbara Rufenacht im Heimberg
 Madlena Rüsser von Steffisburg



Ausschnitt aus einem Chorgerichtsmanual von 1716

Jedenfalls kommen uns die Mode-Trends aus der Zeit vor 100 Jahren schon recht vertraut vor; die Kleidermode im Zeichen der Konfirmation mit erstmaliger Teilnahme am Abendmahl hat wohl auch ihre (jahrhundert-) zeitlichen Zyklen!

Weniger modisch ging es da bei den seit alters (ab 1594 ?) verwendeten Abendmahlsbechern in der Dorfkirche Steffisburg zu. Die kostbaren Silberpokale, die im Turm-Verlies in alten Holzbehältern aufbewahrt wurden und bei passender Gelegenheit als Abendmahlsbecher zum Einsatz gelangten, haben die Zeiten, abgesehen von der Silberschwarz-Verfärbung und kleinen Gebrauchsschäden, ohne bleibende, grosse Schadsuren überstanden.

Zur Herkunft & Verwendung der Steffisburger Silberpokale und zum Landschaftswappen.

Aus Angaben bei Schiffmann erfahren wir, dass im Zusammenhang mit der bevorstehenden Auflösung der Landschaft Steffisburg als Korporation und der vorsorglichen Verteilung des Landschaftsvermögens 1824 die Landschaft Steffisburg 4 vergoldete Silberbecher verkaufte: 1 Becher ging an die Kirchhore (Kirchgemeinde) Steffisburg zu einem Abend-



Konfirmation und Mode vor 100 Jahren, um 1920

mahlsbecher für 12 Kronen 15 Batzen; 1 Becher an die Kirchhöre Schwarzenegg zu demselben Zweck für 10 Kronen, 3 Batzen, 3 Kreuzer. Die anderen 2 Landschaftsbecher wurden dem Uhrenmacher Albrecht Schmid zu Lueg verkauft für 22 Kronen, 1 Batzen. Der der Kirchhöre Steffisburg verkaufte Silberpokal trägt die Jahrzahl 1633; er besitzt eine feine Gravur mit folgendem Text: *Hans Stouffer, der Zit Seckelmeister des Landts zu Stävisburg*.



Hans Stauffer war von 1637 - 1643 Statthalter des Freien Gerichts Steffisburg.

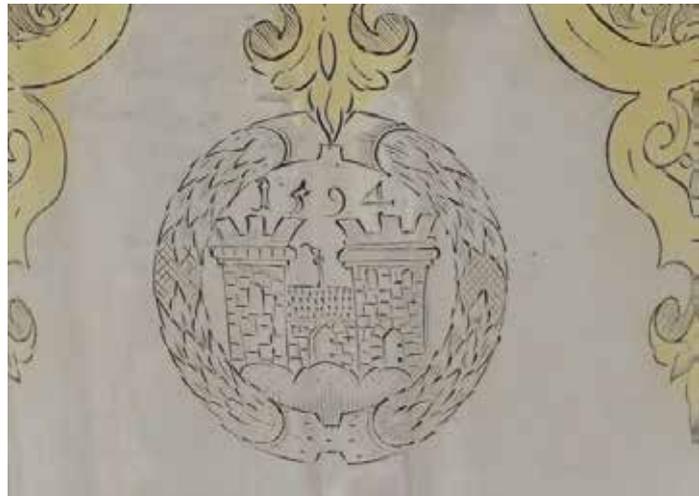
Zwei der drei kostbaren, vorzeiten als Abendmahlsbecher verwendeten Gold-Silberpokale der Kirchgemeinde Steffisburg tragen die Jahrzahl 1594 und haben darunter das Wappen der alten Landschaft Steffisburg eingraviert: eine Burg mit zwei Türmen zu je drei Zinnen auf einem Dreieck; die beiden Türme besitzen Fenster und der die Türme verbindende Mittelteil hat eine Rundbogentüre. Burg und Dreieck sind umrandet von einem geflochtenen, gravierten Kranz.

Alle drei vergoldeten Silberpokale tragen am Fussteil einen sog. Nodus und weisen in der oberen Pokalhälfte eine reiche gravierte und gepunzte Ornamentik auf.

Drei vergoldete Silberpokale der KG Steffisburg



Vergoldete Innenseite eines Silberpokals



Wappen der alten Landschaft Steffisburg, Burg mit Zinnen - 1594

Die fast vergessenen und wiedergefunden Silberpokale der Kirchgemeinde Steffisburg sollen in einer späteren Burgerspiegel-Ausgabe noch eingehender vorgestellt werden. Da wird es auch um Wiederbegegnung mit einem alten Kulturgut gehen, um kostbare Pokale als Erinnerungshilfen und alt-neue Identifikationsmöglichkeiten mit der Kirche, Landschaft und Heimat;



Der Kirchturm als *Merkmal* vom Container-Trail 2018 Trail-Logo 2018 als modern inszeniertes eh.Landschaftswappen

ein Kurzporträt zum Container-Trail 2018 als neuartiger Fährtsuche zum Wiederentdecken und öffentlichen Bewusstmachen des Gold-Silberschatzes der alten *Landschaft und Kirchhöri Steffisburg* wird dabei nicht fehlen - ein spannungsvoller Rückblick mit Ausblick ist angesagt!

Mit burgerlichen Grüßen
Eduardo von Walkenstatt

Besonderer Dank gebührt der Kirchgemeinde Steffisburg, speziell dem Kulturbeauftragten für die Gespräche zum Container-Trail 2018 und Fotos zu den vergoldeten Silberpokalen.

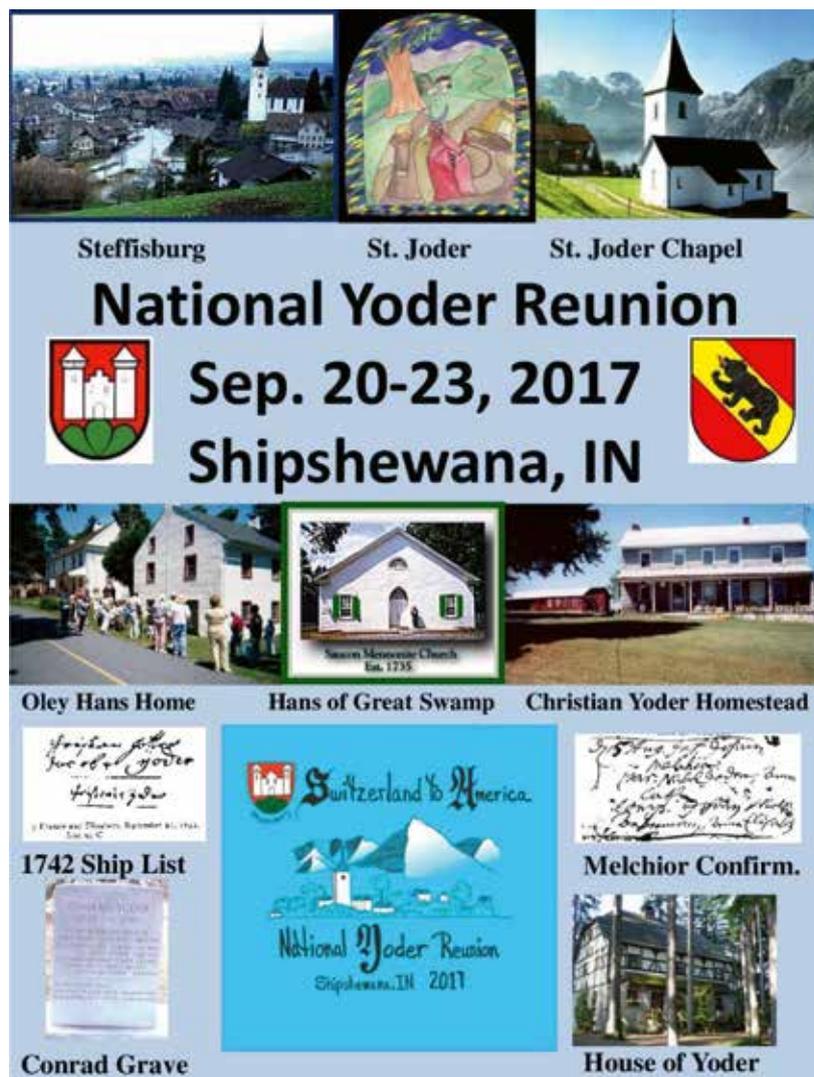
Benutzte Quellen

- KG-Archiv Steffisburg, Chormanuale, digitalisiert von HJ Joder
- Buch St. Stephanskirche Steffisburg, Hans Peter Würsten, 1979
- Buch Steffisburg von Chr. Schiffmann, 1916
- Buch Steffisburg von H. Zeller, Ott-Verlag, 1967
- Historisches Lexikon der Schweiz,
- Dokumente zu Abendmahl, Internet
- Der Kirchturm von Steffisburg, Antiquar. Gesellschaft Zürich 1925;
Artikel NZZ vom 10. Januar 1928.
- Die reform. Kirchen und ihre Vorsteher, Carl Friedrich Lohner,, Thun 1864
- Römische Limitationen & Ortung der alten Kirchen im Bereich Thunersee,
Georges Grosjean, in Jahrbuch vom Thuner- und Brienzersee, 1963
- Christl. Sagengeschichte der Schweiz, E.F. Gelpke Prof. Theol. Bern, 1862

YODER REUNION 2017 – Vom Übersetzer zum Ahnenforscher

Geschrieben von Andreas Joder im September 2018

Wie geht das? Im Dezember 2014 erhielt ich von einem, mir damals noch unbekanntem, Chris Yoder aus USA die Emailanfrage, ob mein Vater Hans Jakob Joder als Special Guest und Hauptredner an der **National Yoder Reunion 2017** in Indiana, USA teilnehmen und auftreten könne. Seine Aufgabe sei es, eine Präsentation über die Region von Steffisburg zu halten und die Ergebnisse seiner Joder Ahnenforschung zu präsentieren. Nach Rücksprache mit meinem Vater haben wir zugesagt und es war schnell klar, dass ich wegen seinem begrenzten Englisch, für ihn die Präsentation schreiben und präsentieren müsste. Das war kein Problem für mich, weil ich ja früher 9 Jahre in USA gelebt hatte und deswegen die englische Sprache gut genug beherrsche.



Natürlich haben wir uns dann in den Jahren 2015 & 2016 noch keine allzu grossen Sorgen gemacht über diese zukünftige USA Reise. Als wir dann Anfang 2017 die Grobplanung aus USA bekamen, wurde uns klar, dass es bei diesem Anlass nicht um ein kleines Familienfest geht, sondern um einen viertägigen Grossanlass mit 400-500 Yoder Teilnehmern aus ganz USA. Die Reunion werde in Shipshewana (shipshewana.com), im nordöstlichen Teil des US Staates Indiana, durchgeführt und umfasse eine zweitägige Seminarreihe und viele zusätzliche Aktivitäten wie Gala Diner, Flohmarktbesuch mit Viehauktion, Besuch bei einem Amishen Wagenbauer, Nachtessen auf einem Amish Bauernhof, Quiltauktionen etc.

So langsam wurde ich ein bisschen nervös über den Auftritt an diesem Grossanlass und ich machte mich an die Arbeit, um zusammen mit Hans Jakob den Inhalt der Präsentation vorzubereiten. Im Mai/Juni 2017, also 3-4 Monate vor der Abreise, erkrankte mein Vater schwer und es war bis zwei Wochen vor der Abreise nicht klar, ob er aus gesundheitlichen Gründen fliegen und teilnehmen kann oder nicht. Mir selber wurde klar, dass ich mich für die Vorbereitung der Präsentation so langsam zum Ahnenforscher entwickeln musste. Zwei Wochen vor der Abreise kam dann der offizielle ärztliche Entscheid, dass ich alleine mit meiner Frau Maja und ohne meinen Vater Hans Jakob und meiner Schwester Barbara nach USA reisen muss.



Grosser Empfang vor dem Hotel für die Reunion Teilnehmer.



Amish Frauen auf dem Weg ins Dorf Shippshewana.

Vollkommen vorbereitet bin ich dann nach Shippshewana gereist und war zuerst einmal überwältigt vom grandiosen Empfang und der Freundlichkeit der vielen Reunion Teilnehmer. Als europäischer Joder und aufgewachsener Steffisburger wurde ich von den Reunion Teilnehmer als Cousin gefeiert und präsentiert. Die Familienforschung und die Suche nach den eigenen Wurzeln hat für die Amerikaner eine viel grössere Bedeutung als für uns Schweizer – wir wissen ja woher wir kommen.

Das Interesse an mir als Joder und Steffisburger war überwältigend. Praktisch jeder amerikanische Yoder kennt Steffisburg als Ursprungsdorf. Dies ist der Grund wieso jedes Jahr 5-10 Reisegruppen aus USA nach Steffisburg kommen und unsere schöne Gegend (Dorf, Kirche Steffisburg, Kirche Schwarzenegg, Joder Hubel bei Schangnau etc.) bewundern.



Einfahrt der Reunion Teilnehmer per Auto und Pferdekutsche.



Parkplatz der Amish Teilnehmer hinter der Seminarhalle.

Da die Reunion in Shippshewana, also in einer der fünf grossen Amish Gemeinden in USA stattfand und weil viele Yoder zu den Amish People gehören, kam ich in direkten Kontakt mit den sonst so zurückgezogen lebenden Amish People. Ich konnte mit ihnen sprechen (schweizerdeutsch und englisch), besuchte ihre stromlosen Bauernhäuser, die traditionellen Werkstätten und die vielen Yoder Lebensmittelgeschäfte. Bioprodukte und Handarbeit sind für Amish People ganz normal.

Meine Joder–Steffisburg-Präsentation wurde dann am Samstag zum Highlight der Reunion erklärt. Dazu sind dann zusätzlich zu den landesweit angereisten Yodern, noch viele lokale bärtige Amish People mit ihren Pferdewagen gekommen. Eine beeindruckende Zuhörerschaft. Die Teilnehmer waren sehr interessiert an meinen Informationen zur Gemeinde Steffisburg, zum Kanton Bern und der Schweiz und natürlich auch an den Ergebnissen der Familienforschung von Hans Jakob.

Natürlich habe ich mich auch für die andern drei Präsentationen 'Anabaptist Geschichte & Elsass', 'Amish Einwanderung im Norden von Indiana' und 'Yoder Familienforschung & DNA Projekt' sehr interessiert. Dabei habe ich viel gelernt über die notgetriebenen Massenauswanderungen unserer Vorfahren von Europa nach USA im 18. & 19. Jahrhundert und über die schwierigen Ansiedelungen und Bewegungen innerhalb der USA.



Registrierung der Reunion Teilnehmer vor der Steffisburg Fahne.



Grosses Willkommensplakat von Steffisburg in der Seminarhalle.



Präsentation von Andreas Joder vor ca. 450 Teilnehmern.

Nach vier anspruchsvollen Tagen an der Yoder Reunion wurde ich mit allen Ehren verabschiedet. Meine Frau Maja hat mir auf der Heimreise klargemacht – so jetzt ist fertig mit King Yoder, jetzt bist du wieder ein ganz normaler Joder!

Zur Beruhigung für die echten Ahnenforscher. Nein ein richtiger Ahnenforscher bin ich wegen der Yoder Reunion noch nicht geworden. Höchstens ein interessierter Familienforscher!!!

Bemerkungen:

Der schweizerische Familienname Joder wurde von den Auswanderern auf den Namen Yoder geändert, damit er auf Englisch gleich ausgesprochen wird wie auf Deutsch.

Ein Grossteil der Joder Auswanderer waren Täufer, welche im 16. & 17. Jahrhundert aus der Region Steffisburg & Emmental vertrieben wurden und dann schrittweise über das Elsass und Holland nach USA ausgewandert sind.

Die Amish People sind religiöse Leute, aber sie gelten nicht als Religionsgemeinschaft. Ihr Name stammt vom Gründer Jakob Ammann aus Frutigen. Sie pflegen bis heute einen traditionellen Lebensstil als Bauern und Handwerker. Sie lehnen das materialistische und kapitalistische Leben konsequent ab. Sie leben in kleinen Dorfgemeinschaften ohne Strom, Traktoren, Versicherungen etc. Die grössten Amish Gemeinden befinden sich in den US Staaten Pennsylvania, Ohio und Indiana. Sie sprechen einen alten schweizerisch-süddeutschen Dialekt. Viele Wörter sind für uns Schweizer verständlich.

Ein interessanter Film über die Amish People finden Sie auf Youtube mit dem Suchbegriff 'The Amish, a People of Preservation'.

Die Yoder Reunion findet jedes Jahr irgendwo in USA statt. Die Yoder Reunion 2017 wurde anlässlich des 300. Jubiläums besonders gross. Gemäss den Immigrationsbüchern wanderte der erste Joder/Yoder im Jahr 1717 in Amerika ein.

Alle Seminarvorträge der Yoder Reunion 2017 und viele Bilder sind auf Facebook unter 'Yoder Newsletter' öffentlich zugänglich.

UNSERE JUBILARINNEN

Im Namen der Burgergemeinde hat die Vizepräsidentin, Katrin Frey-Rychiger, den Jubilarinnen Erna Joder-Mathys und Helena Frey-Bossert zum **90. Geburtstag** gratuliert.

Frau **Erna Joder-Mathys** ist in Heimberg aufgewachsen und wohnt schon seit 1972 in ihrer Wohnung in Steffisburg.

Bis auf kleine Handreichungen durch ihre Familie, kommt sie mit allem sehr gut zurecht. Sie ist eine interessante Erzählerin.



Bilder: Katrin Frey-Rychiger



Frau **Helena Frey-Mathys** ist ursprünglich eine Luzernerin und auch dort aufgewachsen. 1946 ist sie nach Steffisburg umgezogen.

Sie hat jahrelang in der Drogerie Schori gearbeitet und erinnert sich noch sehr gut, dass sie damals jeden Tag in der Bäckerei Schlapbach, gleich vis-à-vis der Drogerie, Brot holen musste.

Frau Frey ist durch Heirat glücklich in Steffisburg „hängen geblieben“ und wohnt noch heute in ihrem Haus. Sie besorgt den Haushalt grösstenteils noch selber.

Das Geheimnis des Glücks ist, statt Geburtstage die Höhepunkte des Lebens zu zählen.

Mark Twain, US-amerikanischer Schriftsteller, 1835-1910

Der Burgerrat gratuliert ganz herzlich und wünscht den Jubilarinnen alles Gute, vor allem gute Gesundheit und Zufriedenheit.

HERZLICHE GRATULATION

Im kommenden Jahr, im **2019**, dürfen 49 Bürgerinnen und Bürger einen hohen Geburtstag feiern. Der Burgerrat gratuliert ganz herzlich und wünscht allen Jubilarinnen und Jubilaren recht gute Gesundheit, Zufriedenheit und viele glückliche Momente.

97. Geburtstag 1922
Spring-Rüegsegger Verena 21.10.

96. Geburtstag 1923
Spring Paul 14.01.

95. Geburtstag 1924
Burkhard-Spring Heidi 18.08.

94. Geburtstag 1925
Spring Gottfried 20.05.

92. Geburtstag 1927
Krähenbühl-Reusser Rosa Marie 18.10.

91. Geburtstag 1928
Joder-Mathys Erna 06.09.
Frey-Bossert Helena 22.09.

90. Geburtstag 1929
Zeller-Balmer Suzanne 18.02.
Zeller-Grossniklaus Verena 15.05.
Spring-Krähenbühl Verena 25.05.
Meyer Rudolf 30.07.
Küng-Andrist Hedwig 10.10.

89. Geburtstag 1930
Lehmann-Jacot Jane 21.08.

88. Geburtstag 1931
Tschabold Mario 03.01.
Schlapbach Heinz 16.01.
Lehmann Fritz 02.04.
Gerber-Lüthi Liselotte 03.04.
Spring Karl 22.06.
Meyer-Moser Klara 26.10.
Reust-Gafner Johanna 27.10.
Schweizer-Wälti Frieda 30.10.
Lehmann-Hager Maria Anna 06.12.

87. Geburtstag 1932
Rupp-Dysli Margret 08.07.

85. Geburtstag 1934
Frey Heinrich 06.02.
Joder Hans Jakob 23.07.
Dummermuth-Reinprecht Maria 06.08.
Reust-Müller Rosina 13.08.
Schweizer Otto 01.10.
Frey-Grabherr Elisabeth 30.10.

84. Geburtstag 1935
Joder-Kämpf Sonja 21.04.
Spring-Stegmann Ursula 07.11.

83. Geburtstag 1936
Marucchi-Bächer Margrit 16.01.
Meyer Hans 22.02.
Stauffer Ernst 23.03.
Joder-Guggisberg Anna 11.05.
Hodel Fritz 10.06.
Schweizer Rudolf 14.06.
Meyer-von Känel Nelli 17.09.
Küpfer-Junker Annemarie 24.11.

82. Geburtstag 1937
Hodel-Tschopp Elsbeth 10.05.
Schweizer-Tschan Beatrice 15.06.
Frey Friedrich 30.08.

81. Geburtstag 1938
Schweizer-Hari Verena 24.01.
Rychiger Peter 21.06.
Hodel Gottfried 12.09.
Spring-Friedli Annemarie 04.11.

80. Geburtstag 1939
Reusser-Ellenberger Greti 08.06.
Frey-Lehmann Heidi 18.07.
Megert Hans-Ulrich 21.12.

IHRE SEITE

Bürgerinnen und Bürger, die zugezogen sind

Joder Roger
Gerber Rahel
Bärtschi Karin

Einbürgerungen

Rubin-Künzi Heidi und Andreas

Bürgerinnen und Bürger, die weggezogen sind

Schweizer Simon
Allenbach Christoph
Ibrahim Khadija
Schlapbach Corinne
Lehmann Heinrich
Pogson Ulrich
Schlapbach Daniel

Jungbürger/ Jungbürgerinnen

Im 2019 feiern folgende Jugendliche ihren 18. Geburtstag

Häglöv Simon	22.03.2001
Zuege Tim	27.08.2001
Joder Lucinda	30.08.2001
Reusser Ursula	16.10.2001
Reusser Sandra	16.10.2001

Todesfälle

Seit der letzten Burgerversammlung vom 07. Mai 2018 sind leider verstorben:

Küpfer Peter	13.04.2018
Spring-Gilgen Martha	10.04.2018
Spring Jürg	27.07.2018
Mäder Kurt	10.08.2018
Zeller Ulrich	20.09.2018
Rupp Walter	10.10.2018

An der Burgerversammlung gedenken wir unseren verstorbenen Bürgerinnen und Bürgern.

Die Mutationen erhalten wir von der Einwohnergemeinde Steffisburg. Sie beziehen sich auf die Zeit von April 2018 bis Oktober 2018 (Druck der Burger-Post).

FOTORÄTSEL



Wo befindet sich das kleine, „schäbige“ Holzhaus und wem gehört es?

Fotorätsel: Katrin Frey-Rychiger



Auflösung Fotorätsel:

Die gesuchte Person auf dem Foto (um 1910) von Gemeinderat und Forstkommission Steffisburg heisst: **Werner Schüpbach**, Bierbrauer in Steffisburg.

Er war 1918 Gemeindepräsident (1911-1919) und zugleich auch Bürgerpräsident (1906-1921).

Erste Person stehend, von li nach re.

Einlösen der Gutscheine Bürgerholz 2018

Wer die Abgabe Bürgerholz am 7. November 2018 verpasst, kann den Gutschein noch bis und mit **Freitag, 21. Dezember 2018** einlösen.

Herzlichen Dank und bis bald....